

***Anthrenocerus australis* (HOPE) (Col. Dermestidae) jetzt auch in Mönchengladbach**

Paul WUNDERLE, Mönchengladbach

Anthrenocerus australis (HOPE), der «Australische Teppichkäfer», war bis vor wenigen Jahren aus Mitteleuropa noch nicht bekannt. LOHSE (1979) schreibt aber im Band 6 der Käfer Mitteleuropas, daß die Art in England als Schädling eingebürgert und auch schon aus den Niederlanden gemeldet sei.

Die ersten Funde für Mitteleuropa trafen ausgerechnet mich, denn eine Population hatte es sich in den Jahren 1985-87 in meiner «Studenten-Bude» in Marburg an der Lahn gemütlich gemacht, ohne jedoch an meiner Staphylinidensammlung allzu großen Schaden anzurichten (lediglich einige *Lesteva nivicola* mußten dran glauben). Das erste Tier, das ich damals fand und natürlich auf den ersten Blick für eine *Anthrenus*-Art hielt, entpuppte sich unter dem Mikroskop als die von LOHSE (1979) im Anhang zur Familie aufgeführte Art, eine Bestimmung, die mir Herr LOHSE bestätigen konnte.

Nach meinem Umzug nach Mönchengladbach im Jahr 1989 schien es so, als ob die Population endgültig in Marburg geblieben sei. Um so erstaunter war ich, als ich im Mai diesen Jahres das erste Tier dieser Art von der Fensterbank absammeln konnte. Weitere 12 Exemplare folgten bis zum heutigen Tag. Wie ich feststellen konnte, leben die Larven unter den Teppichleisten, wo sie sich wohl, trotz gründlichen Saugens, von den Haaren unserer beiden Katzen ernähren können. Meine Sammlung (ihr Glück) haben sie bisher verschont.

Beschreibung: *Anthrenocerus australis* ist einem *Anthrenus* sehr ähnlich, läßt sich von diesem aber unter dem Binokular sofort durch das Fehlen von Schuppen unterscheiden. Die ganz schwarze, auf den Flügeldecken oft auch dunkel rotbraune, glänzende Oberfläche ist von dunklen (schwarz-dunkelbraunen) und hellen (weißgelblichen) Haaren besetzt, die ein typisches Muster bilden (s. Abb. auf der Titelseite). Die Fühlergruben sind unterhalb des Seitenrandes auf den Seiten der

Vorderbrust gelegen, die Fühler sind 11-gliedrig mit einer dreigliedrigen Keule, deren erstes Glied deutlich länger ist als das zweite (Abb. 1). Die Körpergröße schwankt zwischen 2 und 3,5 mm.

Wenn auch die Möglichkeit besteht, daß sich *Anthrenocerus australis* von den Niederlanden her mittlerweile bis ins Rheinland ausgebreitet hat, so halte ich es für wahrscheinlicher, daß einige Eier oder Larven den Umzug von Marburg nach Mönchengladbach überlebt und anschließend eine neue Population aufgebaut haben.

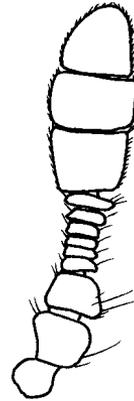


Abb. 1: Fühler von *Anthrenocerus australis* (HOPE) (Original)

Literatur

LOHSE, G. A. (1979): 45. Familie: Dermestidae, in: FREUDE, H.; K. W. HARDE & G. A. LOHSE (Hrsg.): Die Käfer Mitteleuropas, Bd. 6, Krefeld, 304-327.

Paul WUNDERLE, Hehnerstr. 15, 4050 Mönchengladbach

Buchbesprechung:

SCHIMMEL, R. (1989): Monographie der rheinland-pfälzischen Schnellkäfer (Insecta: Coleoptera: Elateridae). - Pollichia-Buch 16, Bad Dürkheim. 157 Seiten und 111 Seiten Anhang. Bezug: Pfalzmuseum für Naturkunde, Hermann-Schäfer-Str. 17, 6702 Bad Dürkheim. 42,00 DM.

Der Autor der vorliegenden Arbeit hat es geschafft, das Wissen über die Schnellkäfer, soweit sie in Rheinland-Pfalz vorkommen, zusammenzufassen, und durch eigene Beobachtungen abzurunden. Vor allem die Angaben zu Biologie und Systematik erreichen eine hohe Qualität. Leider verliert das Buch durch eine unglückliche Gliederung an Gebrauchswert. Faunistische Angaben und die Angaben zur Biologie sind in verschiedenen Kapiteln untergebracht, so daß der Benutzer gezwungen ist, auf der Suche nach Information viel zu blättern. Nicht unbedingt ein Nachteil, weil man immer wieder auf eine gelungene und informative Zeichnung, ein gutes Fotodokument oder eine ansprechende Farbtafel stößt. Trotzdem empfindet der Rezensent das Fehlen eines Registers als großen Mangel. Angesichts der guten Qualität der gebotenen Information ist es schade, wenn man das eine oder andere übersieht. Im Anhang ist für jede Art eine Punktrasterkarte der nachgewiesenen Verbreitung in Rheinland-Pfalz zu finden. Hier wäre eine Raffung günstiger gewesen. Viele seltene Arten mit nur einem oder zwei Fundpunkten hätten ohne Schaden für die Information zusammengefaßt werden können. Bei den häufigeren Arten fallen Nachweislücken in den nördlichen Bereichen auf. Viele hätten sicher durch einen Kontakt mit der Arbeitsgemeinschaft der Rheinischen Koleoptereologen geschlossen werden können. Alles in allem, eine wichtige Arbeit, bei der negative Kritik vor allem Formalia betrifft.

Bernd FRANZEN, Im Baumgarten 9, 5000 Köln 91

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Arbeitsgemeinschaft Rheinischer Koleopterologen](#)

Jahr/Year: 1992

Band/Volume: [2](#)

Autor(en)/Author(s): Wunderle Paul

Artikel/Article: [Anthrenocerus australis \(Hope\) \(Col. Dermestidae\) jetzt auch in Mönchengladbach 99-100](#)